

Amateurfunk und Geschichte der Klubstation in Finsterwalde

Ende 1963 bestand in Fiwa. eine Ausbildungsgruppe „Nachrichten“ unter der Trägerschaft der „Gesellschaft für Sport und Technik (GST)“, eingegliedert als Grundorganisation „Kreis-Radio-Club“ der GST.

Ausbildungsort waren die Räumlichkeiten der Arbeitsgemeinschaft „Elektrotechnik / Rundfunktechnik“ in der „Station Junger Techniker und Naturforscher“ in Finsterwalde. Der Leiter der AG unterstützte die Ausbildung in technischen Fragen und stellte großzügig die vorhandene Technik zur Nutzung zur Verfügung.

Es waren 4 Funkfreunde als Ausbilder tätig. In Finsterwalde sollte eine Amateurfunkclubstation aufgebaut werden um damit einen „weißen Fleck“ auf der Landkarte des Amateurfunks zu beseitigen.

Die Ausbildung wurde begonnen (Morseausbildung, Sprechfunk, Technik, praktischer Funkbetrieb mit der FK1a usw.).

Die Gruppe reduzierte sich Ende 1963 auf 3 Ausbilder und 1 Teilnehmer.

Als bekannt wurde, dass Anfang 1964 ein lizenzierte Funkamateure aus Cottbus beruflich nach Finsterwalde kommt, wurde die Ausbildung zu diesem Zeitpunkt komplett abgebrochen.

Febr./März 1964 war es dann soweit

Walter Sprecher, DM2ABF, übernahm die Geschicke des Amateurfunks in Finsterwalde. Unter seiner Leitung wurde die Ausbildung mit den übriggebliebenen Interessenten in Richtung Amateurfunkprüfung wieder aufgenommen und der Aufbau einer Amateurfunkclubstation begann.

Mitte 1964 (genauer Termin offen) erhielten wir das Klubrufzeichen DM4GF mit Walter, DM2ABF, als Stationsleiter.

3 Prüflinge stellten sich zur Prüfung, wobei 2 OMs das Ziel einer Mitbenutzerlizenz erreichten (DM4ZGF, Lotar Herrmann und DM4YGF, Dieter Reiß).

In dieser Zeit wurde auch ein QTH für die Klubstation gesucht.

Im angrenzenden „Haus der Jungen Pioniere“, heute „Weißes Haus“, erhielten wir eine kleine Räumlichkeit in bester Lage, hoch oben im Dachgeschoss.

Der Bodenraum wurde entrümpelt, instandgesetzt und mit Unterstützung der Station Junger Techniker und der GST zu einem Stationsraum ausgebaut.

Diese Räumlichkeit war dann auch der Klubstationsraum bis zum Ende 31.05.1995. (DM4GF, Y51ZF mit DK0FIW).

Eine hervorragend arbeitende Antenne (40m Doppelzeppelin-Antenne mit Hühnerleiter-speisung) und ein Sender (Eigenbau für 80,40, 20m) mit 2PA-Röhren P35- Input ca. 150W sowie ein russischer Empfänger KWM waren der Anfang auf KW.

Im Oktober 1964 wurde der WADM-Contest erfolgreich bestritten.

Der „weiße Fleck“ Finsterwalde im Amateurfunk war beseitigt !

Mit der genannten Stationsausrüstung wurde bis ca. Jan.1966 gearbeitet, der Eigenbausender gab dann seinen Geist auf, die Antenne musste wegen Umbauarbeiten am Haus schon vorher weichen und es begann die Zeit der 10RT (Panzerfunkstation modifiziert).

Erstes QSO mit der 10RT war am 31.03.1966.

Ab dem 31.05.1995 wurde die Klubstation zuletzt unter Leitung vom OM Heinz Werner, DL9UGF, und die Treffs der OMs in der Gaststätte „Fichteplatz“ in der Gartenanlage am Krankenhaus weitergeführt.

Der Bericht wurde von Hanjo, DL6UBF, dankenswerter Weise zusammengestellt (leicht modifiziert und gekürzt v. DG0UMF).

Unmittelbar mit dem Amateurfunk als zentraler Mittelpunkt waren weitere Betätigungsfelder an der Klubstation bis zur Wende relevant:

- Training Funkpeilen für verschiedenen Altersklassen
- Instandsetzung der Funkpeiltechnik (Eigenbau-Sender und Empfänger)
- Kreisreparatur-Kollektiv
- Technische Betreuung und Messtechnik für Eigenbaugeräte der Funkamateure
- Vorhaltung eines Werkzeugparkes für mechanische Bearbeitung
- Erweiterung und Verbesserung der Geräte der Klubstation, manchmal auch unter Verwendung kommerzieller, ausrangierter Technik
- Schulung des Wissens der Funkamateure und Mitglieder des Klubs; Vorbereitung auf Prüfungen
- Teilnahme an Contesten und Funkpeilwettkämpfen; Funkpeilwettkämpfe wurden auch selbst organisiert und durchgeführt

Im Bereich Technik wurden unter anderem (ebenfalls nur bis zur Wende bzw. bis zum Mai/1995) folgende Projekte realisiert:

- Antennenbau für die Klubstation (KW und UKW)
- 10RT anpassen für die KW
- Fernschreiber TS63 für Amateurbelange umbauen
- Bau eines 2m-Sender mit einem erstandenen Selbstbauempfänger
- Aufbau und Inbetriebnahme des Computers AC1 (LP war vorhanden)
- Übernahme des TELTOW 215C (KW 80-10m); Zentralentwicklung und Bau in der Lehrlingswerkstatt in Teltow bei Berlin
- Nutzung eines PC (RCS Finsterwalde; Leihgabe) für das RTTY (Funkfern Schreiben) als Ersatz für den Krachmacher TS63
- Teilnahme an der „Messe der Meister von Morgen“ in Leipzig (1983) mit dem Eigenbau „Automatisches Konstantstromladegerät für 12 NC-Kleinsammler“ (Die NC-Akkus wurden für die Funkpeilempfänger benötigt)
- Bau eines Ladegerätes mit Schrittschaltwerk für Funkpeilsender

Es lassen sich noch viele Details auflisten. Mit der Wende bzw. mit der Auflösung des Ausbildungszentrum Nachrichten wurden alle Aktivitäten der Funkamateure in den privaten Bereich verlagert.

Diese Tatsache erfordert ein generelles Umdenken um noch sagen zu können, die Klubstation Y38 existiert und lebt.

Fiwa., Jan. 2010